

Zeitschrift:	Beiträge zur Statistik der Stadt Bern
Herausgeber:	Statistisches Amt der Stadt Bern
Band:	- (1934)
Heft:	17
Artikel:	Zuzug und Wegzug in Bern 1930 bis 1933 : mit Rückblicken auf frühere Jahre
Autor:	[s.n.]
Kapitel:	6: Beruf und soziale Stellung der erwerbstätigen Gewanderten
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-847272

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In der Altersgruppe von 20—39 Jahren waren vier Fünftel sowohl der Zu- als auch der Wegziehenden erwerbstätig, in den Altern 40—59 beträgt ihr Anteil 70,4 und 72,0 %. Von den unter 20jährigen waren etwa gleichviel erwerbstätig und nichterwerbstätig. Ein Viertel der im Alter von 60 und mehr Jahren stehenden Zuzügern war erwerbstätig, von den Weggezogenen 41,7 %.

Besondere Beachtung verdienen auch hier die Bilanzzahlen.

Altersgruppe	Mehrzug 1931/33	
	Erwerbstätige	Nichterwerbstätige
Unter 20 Jahre	1 706	1 542
20—39 „	3 203	726
40—59 „	297	194
60 und mehr Jahre	— 167	137
Zusammen	5 039	2 599

Von den 20—39jährigen Mehrzugezogenen ist der Grossteil erwerbstätig, währenddem in der Altersklasse 40—59 etwa drei Fünftel und in derjenigen unter 20 Jahren nur wenig mehr als die Hälfte im Erwerbsleben stehen. In der Gruppe der im Alter von 60 und mehr Jahren stehenden Personen verzeichnen die Erwerbstätigen einen Mehrwegzug von 167 Personen, die Nichterwerbstätigen einen Zuzug von 137 Personen.

6. Beruf und soziale Stellung der erwerbstätigen Gewanderten.

Wie setzt sich der Zu- und Wegzug in beruflicher Hinsicht zusammen? Wie ist das Verhältnis zwischen Selbständigen und Unselbständigen? Treten beim Zuzug bestimmte Berufsgruppen hervor, deren Zuzug in diesem Ausmaße vom Standpunkte der Arbeitsmarktlage und von jenem des Stadtfiskus (Unterstützungsproblem) nicht erwünscht ist? Man braucht nur die genannten Probleme im Zusammenhang mit unserer ungünstigen Arbeitsmarktlage zu erwähnen, um die Bedeutung einer Statistik des Berufs der Zu- und Weggezogenen ins richtige Licht zu rücken.

Unsere Berufsstatistik der Gewanderten erstreckt sich auf die Jahre 1922 bis 1924 und 1931 bis 1933. Für die Zwischenzeit 1925 bis 1930 ist die Auszählung der Zu- und Fortgezogenen nach dem Berufe unterblieben. Betrachten wir zunächst Zu- und Fortzug der Männer nach dem Berufe. Folgende Aufstellung bietet hierüber einen allgemeinen Ueberblick.

Erwerbszweig und soziale Stellung der erwerbstätigen Männer,
1922—24 und 1931—33.

Berufsgruppe	Zugezogene		Weggezogene	
	1922—24	1931—33	1922—24	1931—33
Landwirtschaftl. u. Gärtnerarbeiter	692	667	638	595
Lebens- und Genussmittelarbeiter . .	714	1 052	658	946
Bekleidungs- und Textilarbeiter . . .	357	583	329	564
Bau- und Holzarbeiter	1 916	2 004	1 606	1 598
Metall- und Uhrenarbeiter	986	1 287	935	936
Arbeiter im graphischen Gewerbe . .	298	281	317	249
Uebrige gewerbliche Privatarbeiter .	629	{ 177	430	{ 195
Hilfsarbeiter ohne nähere Angabe . .		800		467
Technische Privatangestellte	412	551	396	365
Bank- und Versicherungsangestellte .	149	162	162	119
Handelsangestellte	1 298	1 749	1 405	1 225
Hotel- und Wirtschaftspersonal . . .	889	1 238	825	1 040
Privates Verkehrspersonal	359	681	262	504
Uebrige Privatangestellte	263	373	249	320
Oeffentliche Beamte und Arbeiter . .	1 277	954	1 038	629
Musiker, Künstler usw.	261	258	248	237
Freie und gelehrte Berufe	292	319	321	249
Selbständige im Handel	178	219	136	135
Selbständige im Gewerbe	159	191	132	90
Zusammen	11 124	13 546	10 087	10 463

Grosse Zuzugs- und Wegzugsziffern verzeichnen in allen Jahren die Bau- und Holzarbeiter, die Handelsangestellten, die öffentliche Verwaltung, das Hotel- und Wirtschaftspersonal, die Metallarbeiter und die Lebens- und Genussmittelarbeiter. Auf die genannten sechs Gruppen entfallen nahezu zwei Drittel des gesamten Zu- und Wegzuges.

	Zuzug	Wegzug	Mehrzug
1922—24	7 080	6 467	613
1931—33	8 284	6 374	1 910

oder in % der Gesamtwanderungszahlen der Erwerbstätigen:

	Zuzug	Wegzug	Mehrzug
1922—24	63,6	64,1	59,1
1931—33	61,2	60,9	62,0

Neben den sechs genannten Gruppen, die somit nahezu zwei Drittel des gesamten Zu- und Wegzuges Erwerbstätiger ausmachen, seien noch die Gruppen „Hilfsarbeiter ohne nähere Angabe“ und die „Musiker und Künstler“ erwähnt.

Ein abschliessendes Bild über die Belastung einzelner Erwerbszweige durch die Wanderungen gewährt indessen erst eine Bilanz des Zu- und Wegzuges, wie sie folgende Aufstellung bietet:

Mehrzug erwerbstätiger Männer.

Berufsgruppe	1922/1924	1931/1933
Landwirtschaftliche und Gärtnerarbeiter	54	72
Lebens- und Genussmittelarbeiter	56	106
Bekleidungs- und Textilarbeiter	28	19
Bau- und Holzarbeiter	310	406
Metall- und Uhrenarbeiter	51	351
Arbeiter im graphischen Gewerbe	— 24	32
Uebrige gewerbliche Privatarbeiter	199	{ — 18 333
Hilfsarbeiter ohne nähere Angabe	16	186
Technische Privatangestellte	— 13	43
Bank- und Versicherungsangestellte	— 107	524
Handelsangestellte	64	198
Hotel- und Wirtschaftspersonal	97	177
Privates Verkehrspersonal	14	53
Oeffentliche Beamte und Arbeiter	239	325
Musiker, Künstler usw.	13	21
Freie und gelehrte Berufe	— 29	70
Selbständige im Handel	42	84
Selbständige im Gewerbe	27	101
Zusammen	1037	3083

3 083 mehrzugezogene männliche Erwerbstätige in den letzten drei Jahren, in einer Zeit, wo auch in unserer Stadt die Arbeitsgelegenheiten nicht zu — sondern insbesondere im Verlaufe des Jahres 1933 mehr und mehr abnahmen, bedeutet allerhand. Sicher haben viele der Mehrzugezogenen vor allem des Jahres 1933 gar keine oder keine dauernde Beschäftigungsmöglichkeit gefunden und sind heute oft gegen ihren Willen auf die öffentlichen Fürsorgeeinrichtungen angewiesen.

Reizvoll ist der Zahlenvergleich 1922/24 und 1931/33. Da zeigt sich, dass z. B. in den letzten drei Jahren 1931/33 300 Metallarbeiter, 226 technische Privat- und Bankangestellte, 631 Handelsangestellte und 134 Hotelangestellte — zusammen in diesen vier Branchen 1 291 Erwerbstätige — mehr nach Bern zugezogen sind als im gleichen Zeitraum 1922/24. Weder die Metallindustrie, noch der Handel oder das Hotelgewerbe Berns hat in den Jahren 1931/33 einen Aufschwung erfahren, im Gegenteil, in einzelnen Betrieben, z. B. der Metallindustrie, musste das Betätigungsgebiet einge-

schränkt werden und ebenso ist in einzelnen grösseren Hotelbetrieben die Frequenz zurückgegangen. Muss man sich da verwundern, wenn sich unsere Arbeitsmarktlage in der letzten Zeit zuspitzte und unter den Arbeitslosen sich zahlreiche Bau- und Metallarbeiter befinden?

Ein kleinerer Mehrzuzug gegenüber 1922/24 ist einzig bei den Bekleidungs- und Textilarbeitern festzustellen. Alle anderen Gruppen verzeichnen einen vermehrten Zuzug, der, wie gesehen, bei den Handels- und Bureauangestellten am grössten ist.

Wie aus nachfolgender Gegenüberstellung mit den auf dem Arbeitsamt gemeldeten Arbeitslosen hervorgeht, sind gerade beim Bau- und Metallgewerbe die Arbeitslosenzahlen in gleichem Masse angewachsen wie die Mehrzuzugszahlen. Weniger deutlich ist dies bei den kaufmännischen und freien Berufen ersichtlich, weil sich hier viele Arbeitslose beim Arbeitsamt nicht melden.

Berufsgruppe	Arbeitslose Männer		Mehr arbeitslos 1931/1933	Mehr- zuzug 1931/1933
	31. Dez. 1930	31. Dez. 1933		
Landw. und Gärtnerarbeiter.....	7	26	19	72
Lebens- und Genussmittelarbeiter ...	6	14	8	106
Bekleidungs- und Textilarbeiter	6	26	20	19
Bau- und Holzarbeiter	752	1429	677	406
Hilfsarbeiter und Handlanger	*	*	*	333
Metall- und Uhrenarbeiter	83	384	301	351
Arbeiter im graphischen Gewerbe ...	28	54	26	32
Uebrige gewerbliche Privatarbeiter ..	5	9	4	— 18
Bank- und Handelsangestellte.....}	17	55	38	{ 567
Oeffentliche Beamte und Arbeiter ..				325
Hotel- und Wirtschaftspersonal	3	31	28	198
Privates Verkehrspersonal	19	37	18	177
Freie Berufe	4	15	11	277
Uebrige Privatangestellte	26	74	48	53
Zusammen	956	2154	1198	2898

Und nun die Frauen! Ueber die Berufsverhältnisse der zu- und weggezogenen Frauen in den Jahren 1922/24 und 1931/33 geben die folgenden Zahlen Aufschluss:

Erwerbszweig und soziale Stellung der erwerbstätigen Frauen,
1922—24 und 1931—33.

Berufsgruppe	Zugezogene		Weggezogene	
	1922—24	1931—33	1922—24	1931—33
Arbeiterinnen im Bekleidungsgewerbe	961	{ 954	914	{ 786
Uebrige gewerbliche Arbeiterinnen		311		316
Verkäuferinnen, Bureauangestellte	796	1 193	894	980
Hotel- und Wirtschaftspersonal	1 627	1 752	1 377	1 442
Hausangestellte	8 277	8 736	7 505	7 808
Krankenpflegepersonal	673	817	584	716
Uebrige Privatangestellte	192	872	265	742
Oeffentliche Funktionärinnen	155	182	173	150
Musik, Theater usw.	96	70	93	56
Freie und gelehrte Berufe	14	85	9	82
Selbständige in Handel und Gewerbe	120	118	94	56
Zusammen	12 911	15 090	11 908	13 134

Weitaus am stärksten sind an der Wanderung bei den erwerbstätigen Frauen die häuslichen Arbeiterinnen (Mägde, Zimmermädchen, Köchinnen usw.) beteiligt. Grosse Kontingente stellen dann noch das Hotel- und Ladenpersonal und die gewerblichen Arbeiterinnen. Auf die genannten vier Gruppen entfallen rund neun Zehntel vom gesamten Zu- und Wegzug von erwerbstätigen Frauen.

Ueber die Bilanz der Frauenwanderung gibt folgende Aufstellung Aufschluss:

Mehrzug erwerbstätiger Frauen.

Berufsgruppe	1922/1924	1931/1933
Arbeiterinnen im Bekleidungsgewerbe	47	{ 168
Uebrige gewerbliche Arbeiterinnen		— 5
Verkäuferinnen, Bureauangestellte	— 98	213
Hotel- und Wirtschaftspersonal	250	310
Hausangestellte	772	928
Krankenpflegepersonal	89	101
Uebrige Privatangestellte	— 73	130
Oeffentliche Funktionärinnen	— 18	32
Musik, Theater usw.	3	14
Freie und gelehrt Berufe	5	3
Selbständige in Handel und Gewerbe	26	62
Zusammen	1003	1956

Auch bei diesen Zahlen ist die Frage zulässig: Haben die 1 956 in den Jahren 1931 bis 1933 mehrzugezogenen erwerbstätigen Frauen alle eine dauernde Anstellung finden können? Immerhin wirkt sich bei den Frauen dieser starke Mehrzug Erwerbstätiger nicht dermassen auf den Arbeitsmarkt aus wie bei den Männern, weil ein grosser Teil besonders der jüngern Jahrgänge durch Heirat die innegehabte Stellung aufgibt ohne wegzuziehen.

Berufsgruppe	Arbeitslose Frauen am		Mehr arbeitslos 1931/1933	Mehr- zuzug 1931/1933
	31. Dez. 1930	31. Dez. 1933		
Gewerbliche Arbeiterinnen	26	49	23	163
Verkäuferinnen, Bureauangestellte ...	3	4	1	213
Oeffentliche Funktionärinnen	*	*	*	32
Hotel- und Wirtschaftspersonal	1	3	2	310
Hausangestellte	5	4	— 1	928
Freie Berufe	—	—	—	17
Uebrige Privatangestellte	—	11	11	231
Zusammen	35	71	36	1894

7. Zu- und weggezogene Familien.

Um zu ermessen, welchen Einfluss der Zu- und Wegzug auf den Wohnungsmarkt ausgeübt hat, ist es nötig, noch auf die Familienwanderung einzugehen. Seit 1921 verlief der Zu- und Wegzug von Familien wie folgt:

Jahresdurchschnitt	Zugezogene Familien	Weggezogene Familien	Mehrzugezogene Familien
1921/24	673	669	4
1925/29	812	739	73
1930/33	938	714	224
Verhältniszahlen			
Jahresdurchschnitt	Zugezogene Familien	Weggezogene Familien	
1921/24	100,0	100,0	
1925/29	120,7	110,5	
1930/33	139,4	106,8	

War danach in den vier Jahren 1921/24 der Zuzug und Wegzug von Familien ungefähr gleich stark, so übertraf in den folgenden fünf Jahren 1925/29 der Zuzug den Wegzug um 363 oder im Jahresdurchschnitt um 73 und in den letzten vier Jahren 1930/33 um 895 bzw. durchschnittlich rund 224 Familien. Der verhältnismässig starke Familienzuzug in den letzten Jahren dürfte wesentlich zur Belebung der Wohnbautätigkeit in unserer Stadt beigetragen haben.